Wednesday, May 31. 2006

Hallo Ferkel! Schön, dass Du wieder da bist!

Als im Dezember 2005 Heinz Kersting starb, der unermüdliche spiritus rector nicht nur zahlreicher weiterbildungsbezogener, verbandspolitischer und verlegerischer Initiativen, sondern auch Gründer und Herausgeber des ersten systemischen Online-Journals für systemisches Denken und Handeln, des "gepfefferten Ferkels", war lange Zeit ungewiss, was aus diesem Internet-Projekt werden würde.Seit gestern ist die 20. Online-Ausgabe im Internet - und systemagazin gratuliert an dieser Stelle herzlich zum Fortbestehen des Ferkels: mit neugestaltetem, übersichtlicherem Layout und unter der Leitung des neuen verantwortlichen Redakteurs Heiko Kleve, der in der systemischen Szene nicht mehr extra vorgestellt werden muss. Heinz Kersting hätte seine Freude daran. Kleve wird unterstützt von den Redaktionsmitgliedern Andreas Hampe-Grosser, Sabine Krönchen und Matthias Müller.Die aktuelle Einstellung des gepfefferten Ferkels steht noch im Zeichen der Arbeiten seines Gründers. Kurz vor seinem Tode hat Heinz Kersting wesentlich Teile dieser Einstellung vorbereitet, mit der er insbesondere den 1. Masterstudiengang für Supervision, den das IBS in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Freiburg durchführt, thematisiert.Zukünftig sind zwei Einstellungen pro Jahr geplant. systemagazin wünscht viel Erfolg und noch mehr Leser.Zum Ferkel…

Posted by Tom Levold in Links at 23:08

Verantwortungsübernahme als ethische Maxime im Zwangskontext

In der Systemischen Bibliothek erscheint ein wichtiger Aufsatz von Wilhelm Rotthaus aus dem Jahre 2001, der sich mit den Möglichkeiten Systemischer Therapie im Zwangskontext mit jugendlichen (Sexual-)Straftätern befasst. Dieser Aufsatz fordert die Übernahme von Verantwortung durch Dritte als ethische Maxime gerade in solchen Fällen, in denen von den Beteiligten selbst keine therapierelevanten Anliegen oder Aufträge zu erhalten sind: "Die Trennung von Verantwortungsbereichen und die Klärung von Anlaß, Anliegen und Auftrag sind basale Elemente Systemischer Therapie. Ihre Anwendung kann aber dazu führen, daß große Personengruppen, die von sich aus nicht um therapeutische Hilfe ersuchen, von Therapie ausgeschlossen werden. Dieser Konflikt ist nur dadurch zu überwinden, daß variable, klientenorientierte Therapiekonzepte entwickelt werden, die die Besonderheiten bestimmter Klientengruppen berücksichtigen, ohne systemische Grundsätze aufzugeben. Dafür Verantwortung zu übernehmen, erscheint als eine ethische Forderung an systemische Therapeutinnen und Therapeuten. Wie dies geschehen kann, wird beispielhaft an dem Viersener Therapiekonzept für die Behandlung jugendlicher Sexualstraftäter dargestellt."Zum Beitrag in der Systemischen Bibliothek…

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:01

Tuesday, May 30. 2006

Kauder will arbeitslose Politiker zur Feldarbeit einsetzen

Neuer Zwist ist vorprogrammiert: Statt "sinnlos herumgammeln", sollten alle Politiker eine Gegenleistung erbringen, fordert Unionsfraktionschef Kauder. Selbst Fraktionschefs könnten einfachste Jobs erledigen. Spargelstechen zum Beispiel.Hamburg - Während sich Union und SPD heute angesichts der ausufernden Wichtigtuereien von Politikern grundsätzlich auf eine Regelung geeinigt haben, gehen die Meinungen über eine inhaltliche Ausgestaltung der Politikerbeschäftigung auseinander. Während die Union eine "Generalrevision" der Gesetze fordert, lehnt die SPD das ab und sieht eher Korrekturbedarf bei der Umsetzung der Gesetze.Unionsfraktionschef Volker Kauder sagte heute der "Süddeutschen Zeitung" in einem Interview, die SPD sei durchaus zu Änderungen bereit. "Wir haben im Koalitionsausschuss vereinbart, offene Fragen zu prüfen. Die SPD hat mit uns ein Fortentwicklungsgesetz zur Abgeordnetenförderung gemacht, das Fehler korrigiert. Aber die Überprüfung der Reform ist damit nicht am Ende." Ob man nun davon rede, dass die Reform "auf den Prüfstand" müsse oder dass eine "Revision" erforderlich sei, sieht Kauder nur als eine Frage der Wortwahl.Inhaltlich stellte er indes mehrere Anforderungen an die Arbeitsmarktreform. So müsse überprüft werden, ob es genug Anreize gebe, "damit Politiker wieder Arbeit annehmen".Denkbar seien auch Diätenkürzungen, wenn jemand eine zumutbare Arbeit ablehne. Auch ob Ein-Euro-Jobs das richtige Instrument seien, stellte Kauder in Frage. "Die Notwendigkeit, den einen Euro zu zahlen, sehe ich nicht in jedem Fall. Wer Diäten bekommt, muss dafür etwas als Gegenleistung erbringen. Und wenn er nur drei, vier Stunden etwas tut", sagte er dem Blatt.Kauder forderte, bei der Reformdebatte "in weniger engen Bahnen" zu denken und mehr von den Leuten zu verlangen. "Also von mir zum Beispiel könnte man erwarten, dass ich abends in der Kneipe bediene", sagte er. Unabhängig von seiner Qualifikation - also auch als Top-Manager - müsse ein Politiker einfache Arbeiten erledigen oder gemeinnützige Arbeit leisten, "wenn er Diäten erhält". Dass das in der Praxis häufig nicht funktioniere wisse er, daher müssten Sanktionen konsequenter angewendet werden. (Quelle: Spiegel online)

Posted by Tom Levold in Fun at 21:31

Multi-Familien-Therapie

Hede Andresen-Kühn (Foto) war am 5. und 6.5.2006 als Teilnehmerin auf dem Forum des Heidelberger Helm-Stierlin-Institutes zum Thema "Praxis der Multi-Familien-Therapie. Familien als Experten, mit Therapeuten auf dem Rücksitz", auf dem Eia Asen aus London sein Konzept der Arbeit mit Multi-Problem-Familien vorstellte. Ihr Tagungsbericht klingt begeistert: "Eia Asen verstand es, mit seinen komprimierten humorvollen Referaten und vielen Videoausschnitten (viele davon – wie anders – von den Klienten aufgenommen!) aus der Arbeit des MFS die ca. 80 Tagungsteilnehmer zu „Fans“ der Multi-Familien-Therapie zu machen." zum Tagungsbericht…

Posted by Tom Levold in Tagungen at 00:10

Monday, May 29. 2006

Lieber Herr Schäuble,

Dass - wie Spiegel online gestern berichtete - die Besitzer von 300.000 verkauften VIP-Karten für die Fußball-WM 2006 angeblich aufgrund einer "Organisationspanne" nicht registriert worden sind, ist natürlich ärgerlich.Dass Sie aber dennoch darauf bestehen, dass alle Karten-Inhaber bei Ihnen mit Name, Adresse und Personalausweisnummer erfasst sein müssen, kann nur skandalös genannt werden. So geht man nicht mit besonders wichtigen Personen um.systemagazin fordert daher Ihr umgehendes Abrücken von dieser Vorgehensweise, zumindest aber die sofortige diplomatische Anerkennung der VIP-Karten von drei bekannten Persönlichkeiten, die ansonsten die Spiele nicht verfolgen könnten:Karl-Heinz Schreiber (Personalausweis verschenkt)Otto Schily (braucht keinen Personalausweis)Mahmud Ahmadinedschad (hat noch keinen Personalausweis)Übrigens: Ist Ihr Personalausweis noch gültig?Herzliche GrüßeIhr systemagazin(hier zur Antwort von Wolfgang Schäuble in der TAZ)

Posted by Tom Levold in Fun at 08:32

Hymne eines Reisenden an seinen Koffer

Ein bisschen heruntergekommenvon all den Abschiedenkennt er doch keine BitterkeitNach wie vor bestaunt er die Ähnlichkeitder Ähnlichkeit der Orteund auch das Gepäck verändert sich nichtwesentlichso bleibt erdiskreter Zeuge all der Wiederholungennur manchmalvielleichterinnert er sichzwischen irgendwann und irgendwoan die schlaflose Nachtvor der ersten Reise(Mario Wirz, aus: Sieben Leben hat die Woche, Aufbau Taschenbuch Verlag Berlin 2003)

Posted by Tom Levold in Lyrik at 00:13

Sunday, May 28. 2006

Paarprobleme?

Unter der Rubrik "kurz vorgestellt" schreibt Wolfgang Loth über das Buch "Zu einem Paar gehören mehr als zwei... oder: So’n paar Probleme" von Jürgen Hargens: "In lockerer Form entwickelt er seine Gedanken, spinnt die Leser in unmittelbarer Ansprache mit ein, und am Ende konstatiert er selbst, dass das durchaus wie eine Art Predigt anmuten könne. Aber das wäre sicher daneben, ein Prediger ist er nicht, will keinen überzeugen, sondern eher verlocken." zur Rezension…

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:03

Saturday, May 27. 2006

Liebesaffären zwischen Problem und Lösung

Längst überfällig, werden die aktuellen Bücher von Gunther Schmidt im systemagazin besprochen, "Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung" und "Liebesaffären zwischen Problem und Lösung". Tom Levold zum letzteren Buch: "Wer Gunther Schmidt noch nicht persönlich erlebt hat, sollte sich mit Neugier auf diesen Band stürzen - er wird feststellen, dass die Lektüre nicht nur die eigene therapeutische Arbeit befruchten, sondern auch ihm selbst gut tun wird. Wer ihn schon kennt, wird in diesem Buch all das wiederfinden, was Schmidts emotionale, intellektuelle und körperliche Präsenz ausmacht, und immer wieder darauf zurückgreifen können - und wollen."Zur Rezension bitte hier lang…

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:01

Friday, May 26. 2006

Expressive Vernunft

Walter Zitterbarth (s. Foto) rezensiert das epochale Werk Robert B. Brandoms "Expressive Vernunft", das 2000 ins Deutsche übersetzt wurde und weithin als ein Meilenstein der Sprachphilosophie gewürdigt wird. "Vielversprechend erscheint Brandom an (seiner) Betrachtung der Sprache vor allem, dass er mit ihrer Hilfe zeigen kann, wie wir die ansonsten mysteriösen "intentionalen" Phänomene des Glaubens, Meinens, Beabsichtigens, Verstehens usw., die für die Sprache charakteristisch sind, als aus profanen Tatsachen menschlichen Verhaltens erwachsend verstehen können und wie sich auch die Rede von Wahrheit und Referenz zurückführen lässt auf Phänomene menschlichen Verhaltens. Um Brandoms umfassendes Projekt angemessen würdigen zu können, gilt es auch festzuhalten, was es nicht ist: es ist keine Enthüllung der "wahren Natur der Sprache", sondern die Ausarbeitung einer bestimmten, philosophisch fruchtbaren Sichtweise auf die Sprache, die andere Sichtweisen nicht ausschließt. Es genügt ihm zu zeigen, dass eine inferentialistische, gebrauchstheoretische Bedeutungstheorie durchführbar ist; das sei, so meint er, mehr als für die repräsentationalistische Version je geleistet wurde."Zur Rezension…

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:02

Thursday, May 25. 2006

Vorsicht: Alte Väter unterwegs

Neue Väter braucht das Land. Fordert unsere Familienministerin von der Leyen. Zu Recht. Aber leider sind die nicht immer da. Zumindest nicht heute. Denn heute ist Vatertag. Und da sind die Väter gar nicht zuhause, sondern mit anderen Vätern unterwegs. Und löschen ihren Durst.Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, "steigt die Zahl der alkoholbedingten Unfälle an Christi Himmelfahrt auf das Dreifache des Durchschnitts der sonstigen Tage. An diesem Tag wird in Deutschland Vatertag gefeiert. Wurden im Jahr 2004 durchschnittlich 152 Straßenverkehrsunfälle täglich gezählt, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war, ereigneten sich am Vatertag 458 Unfälle durch Trunkenheit."Elke Buhr schreibt in der Frankfurter Rundschau zum Vatertag: "Es ist nicht leicht, die alljährliche Ehrung der Elternschaft mit Würde und Verstand zu absolvieren. Der Muttertag, den wir gerade hinter uns haben, ist eine blumenumkränzte Aufforderung, die Zumutung der Familienarbeit auch weiterhin klaglos zu ertragen: Danke, liebes Muttchen, für die gestopften Socken und das Frühstücksbrot. Der so genannte Vatertag … ist dagegen schon von der Konzeption her ein Witz: als wäre es gar nicht denkbar, die Rolle des Vaters in der Familie genauso zu feiern wie die der Mutter. Denn die real existierenden Vatertagstraditionen inszenieren nicht die Präsenz, sondern die Flucht des Mannes aus der Familie. Sie werden ausgeführt mit dem verschmitzten Augenzwinkern des kleinen Jungen, der mal kurz ausbüchst, um Cowboy zu spielen. Der Vatertagsvater ist gar kein Vater, sondern ein Kind auf der Flucht vor der Mama." Na denn prost.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:18

Wednesday, May 24. 2006

Zeitmanagement

Die Systemische Bibliothek wird um einen Text von Kurt Buchinger über Zeitmanagement erweitert. Aus dem Text:"Zeitmanagement bedeutet für jeden in dieser Gesellschaft integrierten Menschen -und im besonderen für Manager:a) das was üblicherweise darunter verstanden wird: eine Beherrschung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der zeitlichen Koordination verschiedener interdependenter Tätigkeitsketten im Sinne der effizienzsteigernden Beschleunigung linearer Zeit.b) eine differenzierte Kenntnis der Eigenzeit beanspruchenden, nichtlinear beschleunigbaren Prozesse auf den verschiedenen Ebenen sozialen menschlichen Lebens. Das verlangt die Entwicklung einer Diagnosefähigkeit für deren Störung im doppelten Sinn - für Störungen der Eigenzeit und dafür, wie weit diese Störungen als Störungen des linearen Prozesse auftreten. In der Folge bedeutet Zeitmanagement die Fähigkeit, solche Störungen zu beheben, besser noch zu vermeiden.c) Zeitmanagement bedeutet auch die Fähigkeit, die beiden zueinander immer in einem gewissen Widerspruch stehenden Ansprüche der linearen und der nichtlinearen oder Eigenzeit miteinander zu koordinieren, aufeinander abzustimmen: a) und b) sind genau besehen nur die notwendige Voraussetzung für diese Aufgabe."Hier geht es zur systemischen Bibliothek…

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:12

Tuesday, May 23. 2006

Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners

Wann ist ein Buch ein Klassiker? Über diese nicht ganz einfache Frage wurde schon einiges geschrieben, die Antwort ist nicht ganz leicht. Wenn das nachfolgende Buch hier in der
Klassiker-Rubrik vorgestellt wird, dann nicht, weil es sich um ein wissenschaftliches Werk oder gar das Hauptwerk von Heinz von Foerster handelte, sondern weil es sicherlich das Buch ist, das den meisten Menschen in der systemischen Szene hierzulande und darüber hinaus die Sichtweise von Foersters nahegebracht hat. Es ist 1998 erschienen und 2004 in der 6. Auflage erschienen. Die einzigartige Ausstrahlung von Foersters erschloss sich voll und ganz nicht nur in seinen begeisternden Vorträgen, sondern vor allem in Gesprächen - und wer das Glück hatte, ihn persönlich zu kennen, erlebt bei der Lektüre dieses Bandes unvermeidlich so etwas wie eine spontane "Wiederauferstehung" Heinz von Foersters.Zur Besprechung von Dagmar Wiegel hier entlang…

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:10

Monday, May 22. 2006

Bernd Schmid: Marathon. Eine Erzählung

… ",Du bleibst einer von uns!', hatten sie ihm versichert. Deshalb auch keine Abschiedsfeier. Immerhin wurde er von seinem vorigen Chef zu dessen eigener Abschiedsfeier eingeladen, weil dieser in die Konzernzentrale aufstieg. ‚Wir können dann auch ihren Ausstand mitfeiern!' Der Zettel für die kleine Rede, die er hatte halten wollen, steckte noch in seinem Anzug. Erst Selbstdarstellung seines Chefs pur. Und nachher waren alle betrunken. Und sein Abschied? Den hatte man vergessen.Nein, dorthin konnte er nicht zurück, das hatte er sich geschworen. Aber wohin sonst?Mit 46 zu alt? Zu teuer? Überqualifiziert? – ‚Der Personalbereich muss nicht so stark besetzt sein.'Noch eine Sanierung? Noch mal Schweiß und Tränen? Wieder in bittere Gesichter sehen?Er jedenfalls lässt sich nicht unterkriegen. Er nicht.Er lief und lief, fast ohne es noch zu merken.Marathon! Das war doch dieser Soldat, der in der Gluthitze 42 km nach Athen gelaufen war? Seinem Volk den Sieg zu verkünden. Ja, Sieg, Sieg! Der hatte auch nicht aufgegeben. Der ist aus dem gleichen Holz. Am Ende wird abgerechnet."…Zum vollständigen Text…

Posted by Tom Levold in Salon at 00:03

Sunday, May 21. 2006

Hallo Quelle-Team

Jürgen Friedrich belehrte uns einst: "Wir brauchen wieder Spieler, die Gras fressen. Und wenn es sein muss, rohes". Dass dies nicht nur für die Spieler, sondern nun auch für die Zuschauer möglich ist, verdanken wir Euch von Quelle, was ja auf Deutsch auch Ressource heißt. Denn ab sofort kann jeder ein Stück vom Original-WM-Endspiel-Rasen aus dem Berliner Olympia-Stadion für schlappe 75,- € bei Euch bestellen, Final-Rasen vom feinsten, auf dem sich mit ein bisschen Glück auch noch Reste von Spielerhaaren, Hautfetzen, Spucke und Nasenrotz ausmachen lassen. Volltreffer! systemagazin bittet hiermit um schnellstmögliche Zusendung eines kostenfreies Rezensionsexemplares an die bekannte Adresse.Auch die Fachwelt ist begeistert. So stellen die Alt-Weltmeister Horst Eckel (1954), Bernd Hölzenbein (1974) und Andreas Brehme (1990) einmütig fest: "Wenn wir gewusst hätten, womit man bei der Fußball-WM 2006 alles Kohle machen kann, wären wir auf jeden Fall später geboren worden" (s. Foto).systemagazin findet aber Eure Verwertungsstrategie dennoch etwas halbherzig. Nichts gegen ein Stück Wiese. Aber wat fott es es fott, wie man bei uns in Köln sagt. Und was ist dann? Das Olympiastadion zerlegen? Ihr solltet Euch daher auch mal mit "nachwachsenden" Produkten beschäftigten. Man könnte doch z.B. die Atemluft der Spieler in den zahlreichen Spielunterbrechungen abzapfen – die Berliner Polizei könnte ihre Erfahrungen einbringen – und in kleinen Flakons ("Das ist die Berliner Luft"), gestaffelt nach Spieltag oder Halbzeit anbieten. Das Duschwasser der Nationalspieler muss doch auch nicht unbedingt unverwertet in der Berliner Kanalisation verschwinden. Aber nun das Beste: Was haltet Ihr von täglichen Urinproben von allen Spielern incl. des DFB-Präsidenten Mayer-Vorfelder, präsentiert in einer Sonder-Edition von Johannes B. Kerner und Reinhold Beckmann? Fußball-Bildchen anschauen war gestern, die Einverleibung von Fußballern ist heute. Über die Rechte an der Idee werden wir uns schon einig.Beste Grüße vom systemagazin

Posted by Tom Levold in Fun at 00:01

Saturday, May 20. 2006

bullshit

Der Suhrkamp Verlag hat mit dem 20 Jahre alten Text von Harry G. Frankfurt einen verlegerischen Volltreffer gelandet, mit vier Auflagen in vier Monaten, einem sagenhaften Verkaufsrang von 344 bei Amazon.de und dem Bullshit-Werbespruch: "Dieses Buch wird Ihr Leben verändern". Tom Levold bespricht das Buch für systemagazin: "Bullshit … schert sich … einen Teufel um den Kontext noch um die Kohärenz und Konsistenz der eigenen Aussagen. Bullshit ist … ausschließlich an der situativen Verwertbarkeit von sprachlichen Äußerungen in einer immer stärker alle Lebensbereiche durchdringenden 'Ökonomie der Aufmerksamkeit' (G. Franck) orientiert. Dass lässt sich nicht nur in den Massenmedien und der Politik (sozusagen den Homelands des Bullshit) feststellen, sondern wird auch zunehmend in den öffentlichen Selbstdarstellungen der Wissenschaften und Kirchen erkennbar. Bullshit stellt aus dieser Perspektive ein symbolisches Kapital dar, ohne das eine gesellschaftlich relevante Beachtung und das damit verbundene finanzielle Kapital kaum noch zu haben ist. Vor diesem Hintergrund wird vielleicht auch verstehbar, warum Suhrkamp mit einer Bullshit-Parole für ein Buch über Bullshit wirbt - und damit Erfolg hat."Zur vollständigen Rezension…

Posted by Tom Levold in Bücher at 19:47

Friday, May 19. 2006

Sakrilüg: Die Wahrheit über den da Vinci-Code

Verehrter Dan Brown,toll, wie Sie die Kunstbanausen in aller Welt durch Ihr Buch (zum Film) in Scharen dazu bringen, sich alte Gemälde anzusehen. Aber wenn Sie das schon tun, dann doch bitte richtig. Ihre Behauptung, das Bild von Leonardo da Vinci zeige Jesus und Maria Magdalena als Paar beim letzten Abendmahl und gebe damit ein Wissen preis, welches die konspirative Organisation "Opus Dei" seit Jahrhunderten mit allen Mitteln geheim zu halten versuche, entbehrt nun wirklich jeder Grundlage. Das haben Ihnen alle Fachwissenschaftler und Feuilletons ja auch schon längst um die Ohren gehauen. Wie diese allerdings auf die Idee kommen, bei dem Werk handele es sich in Wirklichkeit um das letzte Abendmahl mit Jesus, Johannes und den anderen Jüngern, ist ebenfalls für niemandem nachvollziehbar, der einen genauen Blick auf das Gemälde wirft (zur Vergrößerung bitte auf die Abbildung klicken). systemagazin freut sich, das Geheimnis des Bildes an dieser Stelle endlich lüften zu können.
Wie man bei gründlicher Betrachtung auf den ersten Blick erkennen kann, ist das Koalitionsmahl zweier Statthalter germanischer Provinzen abgebildet. Es handelt sich dabei um den Muenteverus aus Westfalium und die Merkeliensa aus Vorpommerium, die sich bereits zu diesem Zeitpunkt offenkundig nicht mehr gut riechen können, was den künstlerisch gut herausgearbeiteten deutlichen Abstand der beiden erklärt. Zwei Männer am rechten Bildrand, gut als Mediatoren erkennbar, reden intensiv auf den Repräsentanten eines Kosmetikherstellers (ganz rechts) mit der Bitte ein, ihnen für die Mediation der beiden Koalitionspartner doch das mitgebrachte anti-transpirative Entspannungsmittel ("Opi's Deo", noch heute unter anderem Namen frei erhältlich) zur Verfügung zu stellen. Anscheinend geraten die Verhandlungen aber ins Stocken, da man sich nicht über einen angemessenen Preis einigen kann. Wie aus dem Anti-Transpirans allerdings im Laufe der Jahrhunderte ein vermeintliches Konspirans namens "Opus Dei" werden konnte, bleibt eine offene Frage für die Forschung. Erste Vermutungen konzentrieren sich auf eine der zahlreichen Lautverschiebungen in der Europäischen Sprachentwicklung.Zweifellos war die Berater-Szene schon damals recht entwickelt. So lassen sich zu beiden Seiten von Muenteverus und Merkeliensa Coaching-Teams identifizieren, die – wie man vermuten muss – Interventionen zur Bewältigung der olfaktorischen Krise entwickeln (ganz links das vermutlich erste reflecting team der Beratungsgeschichte). Man beachte vor allem gleich neben Muenteverus den ehemaligen Germanenhäuptling Schroederius, der sich nach seiner Amtszeit auf einen Beraterposten zurückgezogen hat und warnend die Hand gegen jeden Gebrauch von Deodorantien erhebt. Schroederius ist der Nachwelt unter anderem durch seine berühmte Ablehnung jeglicher Haarfärbemittel in Erinnerung geblieben.Leider gibt es kaum weitere Quellen, welche Auskunft über den Ausgang des Koalitionsmahls und das weitere Schicksal von Merkeliensa und Muenteverus geben könnten. Es handelt sich jedoch dabei sicher nicht nur um einen weißen Fleck auf der Landkarte der Geschichtswissenschaft, sondern auch um einen idealen Stoff für einen historischen Kriminalroman. Dan Brown, übernehmen Sie!

Posted by Tom Levold in Fun at 00:01

Thursday, May 18. 2006

Management von Instabilität

systemagazin begrüßt Volkmar Abt herzlich als neuen Autor. Er rezensiert das Buch von Peter Kruse: "next practice. Erfolgreiches Management von Instabilität - Veränderung durch Vernetzung" und ist sehr angetan: "Um es gleich vorneweg zu nehmen: Peter Kruses „next practice“ gehört zu der Art von Fachliteratur, die man so schnell nicht mehr aus der Hand legt, hat man einmal angefangen zu lesen. Peter Kruse schafft es, das höchst komplexe Thema „Change-Management“ so aufzubereiten, dass man Lust bekommt, die Inhalte und Erkenntnisse aus der Lektüre sofort auf alltägliche Veränderungskontexte und insbesondere natürlich auf professionelle Begleitungen von Veränderungsprozessen zu übertragen: Das nächste „Change-Projekt“ dürfte sehr davon profitieren." Zur vollständigen Rezension…

Posted by Tom Levold in Autoren, Bücher at 10:50

Wednesday, May 17. 2006

Lösungsorientierte Kurztherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Systemische Bibliothek im systemagazin wird um einen Beitrag von Alexander Trost und Franz Wienand erweitert: "Praxis der lösungsorientierten Kurztherapie mit Familien in der kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis", erstmals veröffentlicht in: Forum der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 10 /2 (2000). Alexander Trost ist Kinder- und Jugendpsychiater und Professor an der Kath. Fachhochschule Aachen für das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie. Weitere Beiträge von ihm für systemagazin werden in nächster Zukunft folgen.

Posted by Tom Levold in Autoren, Bibliothek at 00:01

Tuesday, May 16. 2006

Oliver König: Familienwelten

Ulle Jäger ("Der Körper, der Leib und die Soziologie. Entwurf einer Theorie der Inkorporation". Ulrike Helmer Verlag, Königstein 2004) hat eine Rezension zum Buch von Oliver König über die Theorie und Praxis der Aufstellungsarbeit verfasst, die systemagazin gerne an dieser Stelle veröffentlicht: "Familienaufstellungen sind genauso beliebt wie umstritten. Die oftmals emotional aufgeladene Diskussion um Nutzen oder Schaden dieser Technik wird mit Oliver Königs Buch endlich ergänzt durch einen sachlich gehaltenen Beitrag, der in beispielhafter Weise Reflexion und Theorie einerseits mit Erfahrung und Praxis andererseits verbindet. König stellt wissenschaftlich fundiert und dennoch allgemein verständlich Hintergrund, Entwicklung, Konzept und sein eigenes Verständnis der Familienaufstellung vor. Für ihn, dessen praktische Arbeit sich auf die Felder Gruppendynamik und Familienaufstellung konzentriert, ist die Aufstellung ein Gruppenverfahren besonderer Art. Die Besonderheiten dieser Methode beschreibt er analytisch clever und mit Rückgriff auf eine Vielzahl von therapeutischen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Erkenntnisse über Familie aus Ethnologie und Soziologie fließen ebenso in seine Darstellung ein wie eine Erinnerung an die Traditionen, aus denen sich die Familienaufstellung speist. Er historisiert damit diesen Ansatz und löst ihn von der Person Bert Hellingers ab, dessen Name in der Öffentlichkeit als Synonym für Familienaufstellungen schlechthin steht. So gelingt es ihm, jenseits von Mystifizierung oder Verteufelung eine Technik zu beleuchten, deren Wirkung bislang selten rational begründet wurde." Zur Rezension…

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:11

Monday, May 15. 2006

immer (Oskar Pastior)

das gedicht gibt es nicht. esgibt immer nur dies gedicht dasdich gerade liest. aber weil du in diesem gedicht siehe obensagen kannst das gedicht gibtes nicht und es gibt immer nur dies gedicht das dich gerade liest kann auch das gedicht das du nicht liest dich lesen undes dies gedicht hier nur immer nicht geben. beide du und dulesen das und dies. duze beidedenn sie lesen dich auch wennes dich nicht nur hier gibtAus Anlass der Bekanntgabe der diesjährigen Verleihung des Büchner-Preises an den rumänischen Dichter Oskar Pastior (© 1997 Carl Hanser Verlag München Wien. Aus: Das Hören des Genitivs. Gedichte)

Posted by Tom Levold in Lyrik at 21:40

Tagungsbericht von der 3. Systemischen Forschungstagung März 2006

Björn Enno Hermans hat die 3. Tagung über "Systemische Forschung in Therapie, Pädagogik und Organisationsentwicklung" in Heidelberg vom 8.-10.3.2006 besucht und war begeistert: "Eine Menge Input, Anregungen, Ideen, Personen, Neuigkeiten, Kontakte und ein richtig gutes Gefühl, systemisch zu arbeiten und zu forschen. Hätte es schon Anmeldeformulare für 2008 gegeben, ich hätte eines ausgefüllt und die meisten anderen Teilnehmer m.E. aus, insofern bleibt, diese Betrachtung mit einem Dankeschön in Richtung der Veranstalter zu beenden". Lesen Sie seinen Tagungsbericht hier…

Posted by Tom Levold in Tagungen at 00:07

Sunday, May 14. 2006

Lieber FC Köln,

systemagazin gratuliert herzlich zum Erreichen der zweiten Bundesliga! Damit ist das erste Teilziel Deines ehrgeizigen Zwei-Jahres-Planes, wieder einmal Tabellen-Erster zu werden oder zumindest unter die ersten Drei zu kommen, bereits erreicht. Bravo!Bislang ist Dir dieser Plan schon viermal in Folge gelungen. Wer von Deinen zahllosen Konkurrenten um Punkte und Tore kann vergleichbares von sich behaupten? systemagazin ist aus diesem Grund mehr als zuversichtlich, dass es auch zum fünften Mal gelingen wird.Es gibt dabei nur ein klitzekleines Problemchen: Du verkaufst Dich zu schlecht. In der ganzen Republik stehst Du als notorischer Absteiger da, als Verein, der sich nicht in der Bundesliga behaupten kann. Das ist ungerecht.
Nur weil niemand erkennt, dass Du ganz vorne in die zweite Liga gehörst, weit vor Ahlen und Cottbus, Burghausen und Fürth, Aue und Siegen. Dort bist Du sicher, dort bist Du groß. Dort wirst Du geliebt.
Dort lässt Du die Schwarte krachen.Und dann die Gemeinheit: Immer wenn Du Dein Ziel erreicht hast, musst Du zur Strafe für ein Jahr in die erste Liga. Und alle glauben, Du wolltest da bleiben. Wer kann schon sehen, dass Du alles in Deiner Kraft liegende dafür tust, in einem Jahr wieder nach Hause zu kommen?Doch so kann es nicht weitergehen. Dein Präsident Wolfgang Overath hat doch gute Beziehungen zum DFB. Da müsste doch eine kleine Änderung im Reglement drin sein. Wie wäre es, aus der Muss- eine Kann-Entscheidung zu machen? Etwa so: Die Mannschaften auf den ersten drei Plätzen der zweiten Bundesliga können, wenn sie unbedingt wollen, für ein Jahr in die erste Liga aufsteigen. Damit wären doch alle Deine Probleme gelöst.
Wer spielt schon freiwillig mit Bayern München in einer Liga - und gibt dann zum Saisonende seine besten Spieler an sie ab? systemagazin meint: das muss nicht sein. Erste Liga war gestern, jetzt geht es um einen zieldienlich-ressourcenorientierten Umgang mit der Zweitklassigkeit.Du solltest einfach dazu stehen. Es ist ganz leicht. Damit bist Du in Köln doch nicht alleine. Es gibt schließlich Vorbilder: Dein Oberbürgermeister, Deine Kölner Verkehrsbetriebe, Dein Stadtanzeiger, BAP und viele andere. Und wenn die Kölner Fans mal einen Bedarf nach Erstklassigem haben, können sie sich den doch ohne Schwierigkeiten vom Sitzungskarneval, dem kölschen Klüngel oder von Kardinal Meißner befriedigen lassen. Also los jetzt: Nie mehr erste Liga.

Posted by Tom Levold in Fun at 18:08

Saturday, May 13. 2006

100. Besprechung im systemagazin

Ich freue mich, Ihnen heute die 100. (und sehr ausführliche) Besprechung im systemagazin vorstellen zu können, verbunden mit der herzlichen Einladung an Sie, eigene Beiträge und Rezensionen zum systemagazin beizusteuern. Es handelt sich um den Band "Die Wertschätzende Organisation", herausgegeben von Klaus G. Deissler und Kenneth J. Gergen, mit Beiträgen u.a. von Harlene Anderson, David Cooperrider, Kenneth und Mary Gergen, Klaus G. Deissler, Thomas Keller, Roswitha Schug, Lothar Eder, Bernd Schmid und Walter Schwertl.Der Band zeigt die ganze Bandbreite zwischen Dissens und Langeweile auf, in die ein Diskurs über Wertschätzung geraten kann, wenn Wertschätzung nicht nur ein Merkmal der Argumentation darstellt, sondern zu ihrem Inhalt wird. Ich wünsche eine anregende Lektüre!

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:01

Friday, May 12. 2006

Gästebuch

Liebe Leserinnen und Leser,ich möchte ja gerne ein bisschen mehr von Ihnen hören. Aus diesem Grund habe ich Anfang des Jahres ein Gästebuch eingerichtet, in dem auch einige sehr nette Einträge zu finden sind. Dass ich jeden Tag hineinschaue, hat aber vor allem damit zu tun, dass Spammer gezielt nach Gästebüchern suchen, um dann ihre Porno-, Glückspiel-, Reise- oder Sonstwas-Links hineinzustellen. Die muss ich dann manuell wieder löschen. Da dies nicht mal eine technische Herausforderung darstellt, habe ich die Möglichkeit, einen Eintrag einzugeben, erst einmal gesperrt. Ich freue mich, wenn Sie mir trotzdem schreiben und setze das auch gerne, wenn Sie möchten, für Sie ins Gästebuch, das übrigens weiterhin zu lesen ist.Beste GrüßeTom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:07

Thursday, May 11. 2006

Sonderangebot

Aufgrund von Hinweisen ungenannt bleiben wollender Dritter ist systemagazin in den Besitz von Informationen gelangt, die beweisen, dass das Internet-Auktionshaus eBay eine Versteigerung des systemagazin-Herausgebers Tom Levold nicht nur geplant, sondern bereits in der Öffentlichkeit lanciert hat. Auch wenn der Betroffene persönlich noch nicht zu einer Stellungnahme zu bewegen war, möchte systemagazin an dieser Stelle klarstellen: weder ist eine Versteigerung von Tom Levold in der Vergangenheit beabsichtigt noch sind bislang Verhandlungen zur Übertragung von Namensrechten geführt worden. Zudem gilt: Auch wenn das systemagazin für alle Nutzer kostenfrei zur Verfügung steht und die Systemische Therapie immer noch nicht als wissenschaftlich anerkanntes Verfahren gilt, berechtigen diese Tatsachen das Auktionshaus eBay aus der Sicht des Online-Journals noch lange nicht, seinen Herausgeber zu einem solch lächerlichen Dumping-Preis feilzubieten. Aus diesem Grund sieht sich systemagazin gezwungen, in die Offensive zu gehen. Alle Leser sind daher aufgerufen, an dieser Stelle eigene Gebote, natürlich nur unter Angabe guter Gründe, abzugeben. Die Gebote sollten allerdings mindestens, schon der Ehre halber, den zehnfachen Preis bieten (na gut, sagen wir: mindestens 9,99 €).PS: systemagazin ist nicht autorisiert, sich zum "Thema Klaus Mücke" zu äußern.

Posted by Tom Levold in Fun at 23:21

Wednesday, May 10. 2006

Unterricht aus konstruktivistischer Perspektive

Das Autorenverzeichnis von systemagazin wird ab sofort um Angelika Beck bereichert, die das Buch von Reinhard Voß (Hrsg.): "Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welt in den Köpfen der Kinder" bespricht, das 2005 im Beltz-Verlag erschienen ist: "Ein Buch, das wie ein bunter Strauß auf Vielfalt setzt, deren Mitte eine veränderte Haltung des/der Lehrenden ausmacht – eine Haltung, die die LernerInnen als Konstrukteure ihrer Welt ernst nimmt, dem Lernstoff die interessanten Seiten abgewinnt und Spielräume im von vielen als eng erlebten Raum der Institution auslotet. Die Lektüre macht Lust auf Unterricht, und das sowohl für Anfänger und Berufseinsteiger als auch für KollegInnen, die auch nach Jahren neugierig darauf sind, Routinen zu durchbrechen und Handlungsoptionen dazu zu gewinnen".

Posted by Tom Levold in Autoren, Bücher at 00:54

Tuesday, May 9. 2006

Frühling

Frühling ist wiedergekommen. Die Erdeist wie ein Kind, das Gedichte weiß;viele, o viele … Für die Beschwerdelangen Lernens bekommt sie den Preis.Streng war ihr Lehrer. Wir mochten das Weißean dem Barte des alten Manns.Nun, wie das Grüne, das Blaue heiße,dürfen wir fragen: sie kanns, sie kanns!Erde, die frei hat, du glückliche, spielenun mit den Kindern. Wir wollen dich fangen,fröhliche Erde. Dem Frohsten gelingts.O, was der Lehrer sie lehrte, das Viele,und was gedruckt steht in Wurzeln und langenschwierigen Stämmen: sie singts, sie singts!Rainer Maria Rilke

Posted by Tom Levold in Lyrik at 14:41

Systemische Soziale Arbeit

Das Buch "Einführung in die systemische Soziale Arbeit" wird von Ludger Kühling für systemagazin besprochen. Sein Resümee: "Dieses Buch kann ich ohne Vorbehalte verschiedenen Interessengruppen zur Lektüre empfehlen, der Studierenden, die sich für eine theoretisch fundierte Einführung in die Systemische Sozialarbeit interessiert, der PraktikerIn, die in prägnanter Form ein theoretisch gut begründetes Handwerkzeug für die Arbeit mit KlientInnen und die Reflexion ihres professionellen Handelns in Teamkontexten sucht".

Posted by Tom Levold in Bücher at 14:26

Monday, May 8. 2006

Gruppendynamik in der Supervision

Oliver König, der an dieser Stelle von systemagazin herzlich als neuer Autor begrüßt wird, steuert einen Beitrag zur Systemischen Bibliothek bei mit dem Titel "Vom Nutzen der Gruppendynamik für die Supervision", der in "DGSv aktuell" 2004 erstveröffentlicht wurde.Weitere Neuzugänge in der Systemischen Bibliothek sind:Michael B. Buchholz: Affektiver Kontakt im therapeutischen DreieckChristoph Höger, Stella Reiter-Theil, Ludwig Reiter, Gaby Derichs, Monika Kastner-Voigt und Thomas Schulz (1997): Fallbezogene ethische Reflexion. Ein Prozessmodell zur Ethikkonsultation in der Kinderpsychiatrie und Psychotherapie undKlaus A. Schneewind: Ehe ja, Kinder nein - eine Lebensform mit Zukunft.Viel Spaß bei der Lektüre!

Posted by Tom Levold in Autoren, Bibliothek at 22:42

Sunday, May 7. 2006

Spieler wie Dose leer?

Mein jüngster Sohn (6) hat heute eine leere CocaCola-Dose mit dem Konterfei des besten Torwarts von Bayern München abgestaubt, die offensichtlich seine Sammlung von Fussball WM 2006-Promotion-Artikeln begründen soll. Diese Dosen sind für ihn ein reizvolles Sammelobjekt, weil gegenwärtig deutschlandweit auf großen Werbeflächen dafür geworben wird. 16 Dosen sind insgesamt erhältlich und da wir in der Regel kein Cola kaufen, wird er es mit der Komplettierung der Sammlung nicht ganz leicht haben. Coca Cola will mit dieser Aktion insgesamt 10 Millionen Exemplare unters Volk bringen und auf diese Weise die Dose wieder in die Regale der Supermärkte zurück bringen, aus denen sie schon weitgehend verschwunden war (Handelsblatt vom 22.3.06).Obwohl ich ein Freund von Mehrweg-Verpackungen bin, freue ich mich gemeinsam mit Giovanni Trapattoni über die Sensibilität gegenüber der deutschen Nationalelf, die die Firma Coca Cola mit diesem Verzicht auf die (Pfand)Flasche unter Beweis stellt. Es wäre schließlich doch recht geschmacklos, wenn einen anstelle der Dosen lauter Spielerflaschen vom Regal angrinsen würden. Vielleicht bereitet Coca-Cola aber schon mal eine Spielerflaschen-Serie für die Zeit nach der WM vor, könnte ja nötig sein.Ist klar diese Wörter, ist möglich verstehen, was ich hab' gesagt? Danke. Ich habe fertig.

Posted by Tom Levold in Fun at 20:54

Neue Texte von Rudolf Welter

systemagazin freut sich, zum dritten mal neue literarische Texte von Rudolf Welter aus Meilen in der Schweiz präsentieren zu können. Sie kreisen diesmal um das Thema "Innehalten". Der Autor schreibt dazu: "Die Idee, Texte zum Thema INNEHALTEN zu verfassen, kam mir schon beim schreiben der Texte zum Thema UNTERWEGS (ebenfalls im systemagazin zu finden). Menschen können und wollen nicht ständig unterwegs sein. Sie wollen gelegentlich auch innehalten in ihren Bewegungen, in ihrem Tun und Denken. Es sind darin wieder unterschiedliche Textarten aufgrund von Beobachtungen, Zeitungsberichten oder Gesprächen zu finden. Und es sind frei erfundene Texte dabei. Während ich die Texte UNTERWEGS in der Ich-Form geschrieben habe, habe ich mir im Buch INNHEHALTEN einen Namen gegeben: Halter. Eine vom Titel abgeleitete Namensgebung.systemagazin wünscht viel Spaß beim Lesen. Hier geht es weiter…

Posted by Tom Levold in Salon at 20:01

Thursday, May 4. 2006

David Orlinsky über den Stand der Psychotherapieforschung

David Orlinsky, einer der bekanntesten Psychotherapieforscher der Welt und früherer Präsident der "North American Society for Psychotherapy Research", hat sich unlängst im Newsletter dieser Gesellschaft von Januar 2006 über den gegenwärtigen Stand der Psychotherapieforschung geäußert. systemagazin freut sich über die Erlaubnis des Autors, diesen Text (der leider nur in englischer Sprache vorliegt) dem deutschen Publikum in der systemischen Bibliothek zugänglich machen zu können.Orlinsky, der seit über 40 Jahren Psychotherapieforschung betreibt, äußerst sich in diesem lesenswerten Text alles andere als optimistisch über den Stand der Dinge: "I must start by confessing that I don't really read psychotherapy research when I can help it. Why? The language is dull, the story lines are repetitive, the characters lack depth, and the authors generally have no sense of humor. It is not amusing, or at least not intentionally so. What I do instead of reading is scan or study. I do routinely scan the abstracts of articles as issues of journals arrive to assure myself there is nothing I need or want to know in it, and if the abstract holds my interest then I scan tables of results. Also, at intervals of years, I have agreed to study the research on psychotherapy systematically, usually with a specific focus on studies that related process and outcome (…). I have been doing this for 40 years more or less, and on that basis (for what it is worth) here is what I think about the state of psychotherapy research."
An der gegenwärtige Psychotherapieforschung kritisiert Orlinsky ihre Kontext- und Kulturvergessenheit, ihr Verständnis von Psychotherapie als einem unidirektionalen Prozess, ihre Störungs- statt Klientenorientierung, ihre Missachtung der PsychotherapeutInnen als Personen zugunsten abstrakter therapeutischer Skills, ihre Trennung von Soma und Psyche usw. Er schreibt hierzu: "The reality of psychotherapy, as I see it, is that it involves (a) an intentionally-formed, culturally-defined social relationship through which a potentially healing intersubjective connection is established (b) between persons who interact with one another in the roles of client and therapist (c) for a delimited time during which their life-course trajectories intersect, (d) with the therapist acting on behalf of the community that certified her (e) to engage with the patient in ways that aim to influence the patient's life-course in directions that should be beneficial for the patient.Neither of these realities seems to me to be adequately addressed by the dominant paradigm or standard research model followed in most studies of psychotherapeutic process and outcome".Der Link zum vollständigen Text

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:01

Wednesday, May 3. 2006

Evo Devo

Unter Evo Devo firmieren die neueren Theorien über den Zusammenhang von Entwicklung und Evolution. Edward Ziff und Israel Rosenfield stellen in der Ausgabe der New York Review of Books vom 11. Mai 2006 auf äußerst anregende und leicht verständliche Weise drei neuere Arbeiten zu diesem Thema ausführlich vor.Angesichts der Tatsache, dass Menschen über nicht viel mehr Gene als Spulwürmer verfügen, stellt sich die Frage, welche Prozesse für die Entwicklung organismischer Komplexität eigentlich verantwortlich sind. Die Antwort scheint im Interaktionsverhalten der Gene zu liegen bzw. in der Generierung bestimmter Muster der Regulation genetischer Aktivitäten. Eine enttäuschende Nachricht für alle, die immer noch auf der Suche nach den ultimativen Genen für Schizophrenie, Legasthenie und Homosexualität sind. Auszüge aus dem Text:
"Evolution, then, depends on new patterns of gene regulation rather than the creation of new genes. Indeed, it is not meaningful to talk about the function of a single gene in isolation. Genes only function in the context of the organism. There is no single gene for an eye, a limb, or language, much less such tendencies as homosexuality. Genes function in relation to other genes and intercellular signals, much as words vary in meaning and function depending on the way they are used in sentences and the contexts in which they are spoken. It is the combinations of gene activity, which may be different in different species, that create the form of the organism. "We can begin to think of individual groups—insects, spiders, and centipedes, or birds, mammals, and reptiles, as well as their long extinct fossil relatives—not so much in terms of their uniqueness, but as variations on a common theme," Carroll writes. And surprising, too, is the evidence that all animals, from worms to humans, probably descend from one or a few primitive bacteria. Darwin would have been pleased to discover molecular evidence for his "common descent."…While Carroll argues—a claim that is at the heart of Evo Devo—that embryological development gives us the deepest clues to the mechanisms of evolution, Kirschner and Gerhart move beyond embryology to show that metabolic and physiological processes are also critical to evolutionary change. Their approach, which they call the theory of "facilitated variation," attempts to show how the regulation of genes inside the embryo, as described by Carroll, is part of a larger set of processes that allow organisms to experiment with evolution in a tightly controlled way. According to this theory, the mutations, or variations, needed to drive evolutionary change can occur with little disruption either to the basic organization of an organism or to the core processes that make its cells function.We now have a far deeper understanding of evolution than even a decade ago. And although our knowledge is still incomplete, our new understanding, as the books under review admirably show, has opened the way toward a comprehensive account of evolution and has supplied solid answers to the critics of evolutionary theory."Der Link zum vollständigen Artikel

Posted by Tom Levold in Links at 21:46

Systemische Mitarbeiterführung

Dagmar Wiegel bespricht das Buch von Peter Steinkellner "Systemische Intervention in der Mitarbeiterführung", das 2005 beim Carl-Auer-Verlag in Heidelberg erschienen ist. Ihr Fazit: "Das Buch stellt eine gelungene Darstellung des aktuellen theoretischen als auch praktischen Standes der Systemik in ihren unterschiedlichen Anwendungsbereichen dar. Zielgruppe werden in erster Linie Systemiker sein, die mindestens ein Grundwissen der gängigen Ansätze mitbringen. Für Führungskräfte kann es Anstöße geben, das eigene Profil zu reflektieren und Grenzen und Möglichkeiten der Intervention im Rahmen von Mitarbeiter und Unternehmensführung bewusster zu werden."

Posted by Tom Levold in Bücher at 06:29

Tuesday, May 2. 2006

systhema 1(2006) erschienen

Das neue Heft von systhema (hier zur Datenbank) enthält Beiträge zur Kindertherapie von Jim Wilson und Brigitte Geupel sowie Aufsätze zum Eltern-Coaching von Olaf Düring und von Ursula Lävemann und Charlotte Strobl, die die Kompetenzen von Eltern in einem Gruppen-Coaching fördern. Barbara Ollefs und Wolfgang Loth diskutieren in einem Briefwechsel den Ansatz des Elterncoachings. Ilke Crone berichtet von einer gemischten Gruppe aus Gehörlosen und Hörenden. Hans Lieb und Ursula Tröscher-Hüfner setzen sich mit dem "Team als Austragungsort kindlicher/archaischer Gefühle" auseinander. Desweiteren werden Barbara Brink, Gudrun Popken-Gulyás und Ulla Tröscher-Hüfner als Lehrtherapeutinnen aus dem Lehrtherapeutenteam des Instituts für Familientherapie A&E Weinheim von Arist von Schlippe, Haja Molter und Hans Lieb verabschiedet. Der Band wird durch ein Interview von Ursula Tröscher-Hüfner durch Cornelia Hennecke und jede Menge Rezensionen abgeschlossen.

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 01:49

Monday, May 1. 2006

Hans Jellouschek über die Kunst des Liebens

In der Systemischen Bibliothek gibt es einen Text von Hans Jellouschek zu lesen, der sich mit der "Kunst des Liebens – aus der Sicht eines systemischen Paartherapeuten" auseinandersetzt. Es handelt sich um das Manuskript eines Vortrages, der am 18.6.2000 anlässlich des 100.Geburtstages von Erich Fromm auf einer Tagung an der Evangelischen Akademie Bad Boll gehalten wurde. In der Einleitung schreibt Jellouschek:"Auf diesem Hintergrund habe ich jetzt 'Die Kunst des Liebens' wieder gelesen. Dabei festgestellt: Vieles in diesem kleinen Buch erlebe ich nach wie vor als eine starke Bestätigung meiner eigenen Grundeinstellungen und immer wieder auch als Anregung zur eigenen Vertiefung. Und vieles davon halte ich nach wie vor für ein wichtiges kritisches Korrektiv einer allzu oberflächlich-pragmatischen und dem Zeitgeist verpflichteten Haltung gegenüber, die ich sowohl bei vielen Paaren finde, als auch bei Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich bei Fortbildungen oder in anderen Zusammenhängen zu tun habe.

Vor kurzem habe ich einen Vortrag von Frau Astrid Riehl-Emde, einer Mitarbeiterin von Jürg Willi, gehört. Sie sagte, sie habe bei der Durchsicht der paartherapeutischen Literatur eine erstaunliche Feststellung gemacht: Die Autoren würden über alles mögliche schreiben, über die Kommunikation, über Konfliktbewältigungsstrategien, über Sexualität usw., aber sie würden so gut wie nichts über das schreiben, worum es den Paaren eigentlich geht und was sie am meisten beschäftigt, nämlich über die Liebe. Dazu habe sie mit einer Ausnahme – und als diese nannte sie mein Buch – bei keinem Autor eine Äußerung gefunden. Diese Tatsache allein zeigt, wie wichtig Fromms kleines Buch auch heute noch ist, denn hier geht es tatsächlich um die Liebe und um nichts anderes, und vor allem auch um die erotische Liebe."Hier ist der Link zum vollständigen Text von Hans Jellouschek.

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 18:12